

13. Eh man kam durch den wald so grün,  
do schlug man mengen ritter kühn,  
die man thut wol erkennen:  
der hertzog von Lothring der was der ein.  
sy redten all zusamen gemein  
»wir wellen vordann rennen.«
14. Ein schneller raht der wart gethan,  
wie man den hertzogen solt griffen an  
do hort ich mengen sprechen  
»ach gott, wan hat ein ende die sag?  
nun ist es doch umb mitten tag:  
wenn sond wir bowen und stechen?«
15. Ieglicher trug sin paner stark;  
dahinden sich auch nieman verbarg;  
sy hatten mannes mut.  
manglich gedacht in synem sinn  
wie man den hertzogen von Burgynn  
wolt legen in rohtes blute.
16. Die vorhut die zoch vornen dran;  
darunder waren zwei schoene fahn:  
Entlibuch was das eine,  
das ander Thun mit sinem stern;  
sy warent by einander gern:  
man sach ir fliehen keine.
17. Die ritter ranten vornen drin;  
sy leiten all ir glenen in  
do sy ir fiend sachen:  
umb ir geschätz so gabents nüt;  
sy wagten alle iro hüt.  
zu inen thet man sich nachen.
18. Die büchsen schussen zmiten an:  
sy luffen mit inen vornen dran;  
die langen spiess desglichen.  
den hellenbarten was so not:  
damit schlug man sy fast zu tod,  
die armen und die richen.
19. Sy warten sich ein kleine fast:  
darnach sach man sie fliehen fast;  
gar vil die wurden erstochen  
der fassknecht und der kürisser.  
das feld lag voller glen und sper  
die an ihn wurden zerbrochen.
20. Einer floch her, der ander hin,  
do er meint wol verborgen sin:  
man thoet sy in den hursten;  
kein grosser not sah ich nie me:  
ein grosse schaar luff in den see,  
wiewol sy nit was dürsten.
21. Sy wuten drin bis an das künn:  
dennoch schoss man fast zu ihn  
als ob sy enten weren;  
man schiff zu inen und schlug sy zu tod:  
der see der wart von blute roht;  
jemmerlich hort man sy pieren.
22. Gar vil die klummen uff die böwm,  
wiewol ir nieman mocht haben goem:  
man schoss sy als die krogen;  
man stachs mit spiessen über ab:  
ir gefider inen kein hilf gab;  
der wint mocht sy nit wegen.
23. Die schlacht wert uff zwo ganze mil:  
dazwischen lagen Walchen vil  
zerbowen und zerstoehen.  
des dancken gott früh unde spath  
das er der frommen gesellen tod  
zu Grauson hat gerochen.
24. Wie vil ir nun ist kommen umb,  
so weiss ich doch nit gantz der summ:  
doch han ich gehoeret sagen  
wie man hab der weltchen mann  
sechs und zwentzig tusend uff den plan  
ertrenkt und auch erschlagen.
25. Nun glauben mir hie dieser wort:  
fürwar uff der eidgenossen dier  
sind nit zwentzig mann umbkommen;  
daby man wol erkennen mag  
daz sy gott behüt nacht und tag,  
die künen und die frommen.
26. Wer ihn zu fliehen nit gesin als not,  
man haet sy all erschlagen tod:  
so wer es worden weger.  
die sonn den bergen war als nach,  
das man nit bas zu inen zoch:  
man schlug sich in sin leger.
27. Das was wol einer halben mile breit,  
ob tusedt zelten daruff gespreit,  
darvon thet man ihn triben:  
alle sin büchsen, die er da hat,  
mit denen er schoss zu der statt,  
die mussten alle beliben.
28. Und alle paner die da waren,  
die vor ziten sind verlioren,  
daran die schwenkel lingen,  
die hat man inen genomen ab  
und ir ritterlichen hab  
die sy dazumal begingen.
29. Man zog dem grafen in sin land,  
schloss und statt man ihm verbrant:  
Reymond wolt nit stille sitzen;  
ein schweissbad hat man ihm gemacht:  
wer er drin gessen über nacht,  
er hette müssen schwitzen.
30. Man treib mit ihm schaffzabelspiel:  
der fenden hat er verloren vil,  
die hutt ist ihm zwürent zerbrochen;  
sin roch die mochten ihn nit versan,  
sin ritter sach man trurig stan:  
schoch matt ist ihm gesprochen.
31. Die eidgenossen heuschen ihm kein  
wiewol er sy für bettler hat: [brot  
sy land sich nit erschrecken;  
ihr bettelsteb spiess und glen;  
die seck stosst man ihm in die zen:  
die spies will ihm nit schmecken.
32. Vit Weber hat dies lied gemacht:  
er ist selbs gewesen an der schlacht:  
des schimpfes was er verdorben:  
des danket er den eidgenossen  
und denen so er gutes gann:  
hand ihm umb anders geworben. Amen.